

Ideen und Anregungen für digitale Jugendgottes- dienste



Vorwort

Digital ist normal. Digital ist real. Im Digitalen ist Gott schon da.

Liturgie – die Feier der Beziehung und des Dialogs zwischen Gott und Mensch – wird dort gefeiert, wo Menschen sind. Vor allem junge Menschen sind in der digitalen Welt unterwegs. Digitale Formate wurden in der Pandemie neu entdeckt, weiterentwickelt und ersetzen in dieser Zeit bisher Gewohntes. Digitale, spirituelle Formate zeigen Kirche und ihre Liturgie mit einem neuen und anderen Gesicht.

Analoge Liturgie in digitale Formate zu kopieren und einfach zu übernehmen, gelingt nur bedingt. Es geht um Übersetzungs- und Anpassungsarbeit, wie im digitalen Raum Gott und Mensch ihre Beziehung und damit Liturgie feiern können.

Doch wie gestalte ich digitale Formate? Was muss ich dabei beachten, wie wähle ich das passende Format und die passenden Tools aus?

In Videokonferenzen kann man tolle Andachten und Gottesdienste zusammen feiern. Tipps und konkrete Ideen gibt es ab Seite 5.

Es ist auch möglich, Gottesdienst zu feiern, wenn nicht alle gleichzeitig Zeit haben und sich online „treffen“ können. Auf verschiedene Art und Weisen kann jede*r für sich feiern und ist doch mit den anderen verbunden. Ab S. 8 findet ihr dazu Ideen und Anregungen.

Nicht nur zu strengen Pandemiezeiten kann es sinnvoll sein, digitale Tools in Liturgien einzubauen. Ab S. 9 findet ihr verschiedene Tools, die sowohl in digitalen als auch in analogen Formaten eingesetzt werden können.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort | 1 |
| Inhaltsverzeichnis | 2 |
| Generelle Tipps und Hinweise zur digitalen Jugendliturgie | 3 |
| Wie kann digitale Jugendliturgie gelingen und welche Herausforderungen gibt es zu bedenken | 3 |
| Auswahl von Format und Tools | 4 |
| Alle zusammen: Gottesdienste und Andachten in Videokonferenzen | 5 |
| Tipps und Tricks..... | 5 |
| Impuls: Heiliger Geist und meine Talente | 6 |
| Im Gespräch am Lagerfeuer: „Gespräch. Getränk. Gebet“ | 7 |
| Jede*r für sich und doch mit anderen unterwegs: Spirituelles zum alleinigen Feiern..... | 8 |
| Social Media | 8 |
| Messengerimpulse..... | 8 |
| Tools | 9 |
| Tools zur Beteiligung bei Fürbitten, Umfragen, Meinungsbilder o.ä. | 9 |
| Tool für den Weg | 9 |
| Weiterführende Links und Tipps | 10 |
| Impressum | 10 |

Generelle Tipps und Hinweise zur digitalen Jugendliturgie

Wie kann digitale Jugendliturgie gelingen und welche Herausforderungen gibt es zu bedenken

Im Folgenden sind einige Kennzeichen von Jugendliturgie auf Digitalität hin übersetzt und mit Beispielen veranschaulicht. Die Ausführungen zu den Beispielen und passende Tools finden sich detailliert in den anschließenden Kapiteln beschrieben.

(Digitale) Jugendliturgie kann gelingen, wenn...

individuell

In der Liturgie geht es um die persönliche Beziehung des einzelnen Menschen mit Gott. Die Ermöglichung des persönlichen Gebets innerhalb der Feier, die eigenen Gedanken schweifen lassen durch stille Momente, sich selbst auf Antwortsuche begeben durch Frageimpulse und Gedankenanstöße, anstatt vorgegebener Antworten.

Beispiele:

- Fragesticker in Social Media
- Bild-Musik-Einspielungen, die in die Stille führen
- Fürbitten, Worte an Gott, ... in Chatverläufe schreiben
- Musikauswahl nach Geschmack durch eine Linkauswahl, die zur Verfügung gestellt wird.

gemeinschaftlich

Liturgie lebt von Gemeinschaft. Wie kann Gemeinschaft entstehen, wenn jede*r sich physisch an einem anderen Ort befindet? Der gemeinsame Ort ist der digitale Raum. Auf virtuellen Leinwänden, in Chatverläufen, auf dem Bildschirm kann ich zwar nicht spüren, aber sehen, dass ich nicht allein bin und noch Andere mit mir gleichzeitig oder vor/ nach mir Gottesdienst feiern und mit- und füreinander beten. Dabei stellt das gemeinsame Singen, das gemeinschaftsstiftend wirkt, eine Herausforderung dar, die nicht in den digitalen Raum übertragen werden kann.

Die größere Anonymität (je nach Format) bietet jedoch auch einen Vorteil: für Menschen ist die Schwelle ist geringer, etwas Persönliches zu sagen, ein Anliegen vorzubringen, wenn ich anonym bleiben kann. Je nach Setting muss dabei auf der anderen Seite das Thema Diskriminierung und Hatespeech mitbedacht werden.

aktuell

Aktualität in Bezug auf das Thema, aber auch auf die Ästhetik von jungen Menschen ist bei liturgischen und spirituellen Angeboten im digitalen Raum von großer Bedeutung. Gerade die (Bild-)Ästhetik (auch in der Werbung im Vorfeld) entscheidet darüber, ob ich das Angebot interessant und ansprechend finde. Da im digitalen Raum der visuelle Reiz deutlich stärker genutzt wird, ist es wichtig, darauf das Augenmerk zu richten.

interaktiv

Die Beteiligung und der Austausch von jungen Menschen innerhalb der digitalen Liturgie bietet ganz verschiedene Möglichkeiten, die sich in der Art und Weise deutlich von analogen Liturgien unterscheiden:

Es gibt unterschiedliche Beteiligungstools wie virtuelle Pinnwände und Meinungsabfrage-Tools, Chatfunktionen und Breakouträume, die für Interaktion genutzt werden können.

Dies ermöglicht, dass alle, die möchten, die Liturgie an den unterschiedlichen Stellen leiten und mitgestalten können.

Darüber hinaus kann man zu einer Interaktion außerhalb des digitalen Raumes einladen. Mit Wahrnehmungs-, Sinnes- oder Handlungsübung können die Mitfeiernden animiert werden, außerhalb des virtuellen Raumes aktiv zu werden. Durch Zusendung von Bildern (bitte auf Datenschutz achten!) können die Erfahrungen wieder rückgebunden werden und der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden.

flexibel

Die meisten digitalen Formate (mit Ausnahme von Videokonferenzen) bieten den Vorteil, dass ich die Liturgie dann feiern kann, wenn es zeitlich und zu meiner Stimmung passt. Es ist egal, ob ich den Instagram-Gottesdienst morgens oder abends abrufe. Angebote, die länger online stehen, können dann abgerufen werden, wenn sie zu meiner momentanen Stimmung und Situation passen (z.B. ein Prüfungssegen, wenn ich wirklich kurz vor der Prüfung stehen; ein Trost-Impuls, wenn ich traurig bin)

Auswahl von Format und Tools

Wie sonst auch sollte als allererstes natürlich die Frage stehen: Was möchten „meine“ Jugendlichen? Es ist immer verlockend, ein Tool zu nehmen, nur weil es einem selbst gefällt, aber überlegt euch, welche Jugendlichen ihr dazu einladet, welches Motto und welche Botschaft ihr vielleicht habt und auch wie geübt die Teilnehmer*innen bei digitalen Formaten sind. Wenn ihr die Jugendlichen beteiligen wollt, achtet auf interaktive Tools. Wenn ihr eher unbekanntere Tools auswählt, sollten sie intuitiv bedienbar sein.

Die Werbung kann bei digitalen Formaten ortsübergreifender als üblich verbreitet werden. So wird ein breiterer Interessent*innenkreis angesprochen, der auch teilnehmen kann, da die meist größte Hürde der Anfahrt wegfällt.

Alle zusammen: Gottesdienste und Andachten in Videokonferenzen

Bei Gottesdiensten und Andachten in Videokonferenzen können sich viele Jugendliche auf einmal zuschalten und bekommen trotz räumlicher Distanz ein ganz gutes Gemeinschaftsgefühl zu spüren. Im Folgenden gibt es zuerst ein paar Tipps und Tricks, danach einen Beispielimpuls sowie eine Beschreibung einer eher offeneren Gesprächsrunde.

Tipps und Tricks

Technikchef

Je länger und umfangreicher die Veranstaltung, desto mehr bietet es sich an, mehrere zuständige Personen für die Ausführung zu haben. Vor allem für die Technik sollte sich eine Person zuständig fühlen. Je nach Teilnehmer*innenzahl und die Erfahrung derer, wird diese Person direkt zu Beginn als Ansprechperson für technische Schwierigkeiten vorgestellt. Dann können technische Probleme direkt mit ihr abgestimmt werden, ohne die Liturgie und die anderen zu stören.

Kamera an – Ton aus

Um in einer Videokonferenz die Gemeinschaft zu verdeutlichen, fordert eure Teilnehmer*innen auf, ihre Kameras anzumachen. Natürlich soll niemand gezwungen werden, aber es schafft ein besonderes Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Gemeinsames Vater Unser

Betet das Vater Unser gemeinsam und versucht es mal, dass dabei alle ihre Mikros an haben. Die liturgische Leitung betet vor und darf sich dabei nicht von Verzögerungen und Rückkopplungen verunsichern lassen, sondern einfach im eigenen Tempo „vorbeten“.

Musik und Video einblenden

Bei YouTube gibt es eine große Auswahl an Liedern mit eingebledetem Text. Sowohl aktuelle Popmusik, Worship-Songs, Neues Geistliches Liedgut oder sogar ganz klassische Gottesloblieder könnt ihr dort finden. Blendet diese Videos über die „Bildschirm-Teilen“-Funktion ein und fordert eure Teilnehmer*innen auf, das Lied laut mitzusingen. Auch wenn dabei die Mikrophone ausbleiben sollten, entsteht schon allein dadurch ein Chor, da man sieht, wie alle anderen auch singen.

Extra Kamera mit Kerze

Meldet euch mit einem zweiten Gerät in der Videokonferenz an und blendet damit eine Kerze ein. Wenn die Teilnehmer*innen das Video der Kerze anheften, erscheint dies in Großaufnahme und steht im Mittelpunkt der Konferenz. Die Fokussierung auf die Kerze anstatt auf den*die Sprecher*in ermöglicht eine spirituell-meditative Stimmung bei den Teilnehmer*innen.

Visualisierung des Gesprochenen

Alles, was gesprochen wird (Bibeltexte, Gebete, Beispiele, die erklärt werden, Impulstexte, kurze Predigten), kann als Text eingebledet, mit Bildern unterlegt oder als Video gezeigt werden, indem der Bildschirm geteilt wird. Allerdings gilt auch hier der Satz: Weniger ist mehr. Während eines Gottesdienstes kann es an ein-zwei Stellen eingesetzt werden, wo es sinnvoll ist und das Gesagte besonders verstärken soll.

Impuls: Heiliger Geist und meine Talente

Die Teilnehmer*innen werden gebeten, ein quadratisches Blatt Papier mit in die Videokonferenz zu bringen.

(1) Kreuzzeichen und Begrüßung

Im + Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

(2) Gebet

Guter Gott, du hast uns als Menschen geschaffen. Du hast uns zu individuellen Menschen mit vielen verschiedenen Fähigkeiten gemacht. Immer wieder stellt uns das Leben vor neue Herausforderungen. Wir durchleben Zeiten mit Höhen und Tiefen.

Wir vertrauen darauf, dass du uns immer wieder deine Kraft und deinen Geist schenkst, um unsere Fähigkeiten einzusetzen. Lass uns diesen Geist spüren. Amen.

(3) Lesung aus Apostelgeschichte

Lesung: Apg 2 1-13

(4) Lied: „Seite an Seite“ von Christina Stürmer

Per YouTube werden Video und Texte direkt in die Videokonferenz eingeblendet.

(5) Impuls:

Zum Mond fliegen, Pyramiden bauen, Sprachen lernen, Welten entdecken, tauchen, Lieder schreiben.

Lachen, weinen, lieben, verzeihen, Neugierig sein.

Unser Leben ist vielseitig, aufregend, bunt – genauso wie wir Menschen. Wir haben viele Talente und Fähigkeiten. Von manchen wissen wir schon immer, manches entdecken wir ganz neu. Einiges überrascht uns sicherlich auch.

Die Apostel waren am Pfingsttag überrascht, dass sie auf einmal alle Sprachen verstanden. Diese Erfahrung war überraschend, von diesen Talenten und dieser Kraft hatten sie zuvor noch nie etwas gespürt. Das war die erste Erfahrung von Menschen mit dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist, das ist der, den wir nicht sehen, der aber immer an unserer Seite ist. Der ermöglicht, dass wir Dinge tun. Der uns Kraft gibt. Der es ermöglicht, dass wir Menschen verstehen, die nicht unsere Sprache sprechen. Der Heilige Geist verbindet uns weltweit mit allen Menschen.

Der Heilige Geist gibt uns Mut, Dinge zu tun. Mut, Welten zu entdecken. Mut, neugierig zu sein. Mut, Emotionen zu zeigen. Der Heilige Geist ist stets an unserer Seite und in unserem Herzen.

Welche Kraft ist in deinem Herzen?

Schreibt eure Gedanken dazu in die Mitte eures Blattes

(6) Aktion: Herz falten

Anhand von Origami-Anleitungen kann jede*r sein eigenes Herz falten. Am besten ist es, wenn eine Person dies vorbastelt. Falls nicht lange gebastelt werden soll, können die Herzen auch auf einfache Weise aufgezeichnet und/oder ausgeschnitten werden.

(7) Fürbitten → Stille

In einer Zeit der Stille wollen wir an die Menschen denken, denen wir Mut für ihr Leben wünschen. Ebenso denken wir an die Menschen, die uns Mut gemacht haben. Wir beten für Menschen, welche wir die Kraft des Heiligen Geistes spüren lassen wollen.

(8) Vater Unser

Das Vater Unser kann in einer Videokonferenz auch gemeinsam laut gebetet werden. Wenn alle Teilnehmer*innen ihre Mikrofone angeschaltet haben, klingt das fast wie ein Vater Unser im Kanon.

(9) Gebet und Segen

O Heiliger Geist,
Du Liebe des Vaters und des Sohnes.
Gib mir ein, was ich denken soll.
Gib mir Kraft, um Dinge auszuführen.

Gibt mir Mut, um Neues zu wagen.

Gib mir Aufwind, um voranzukommen.

O Heiliger Geist,
gib mir den Verstand, um zu verstehen und zu erkennen.
Amen.

Und so segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Im Gespräch am Lagerfeuer: „Gespräch. Getränk. Gebet“

Vielen Jugendlichen tut es gut, sich mit anderen auszutauschen und ein Format zu haben, bei dem sie ganz mit ihren Gedanken und ihrer Person da sein dürfen. Das Lagerfeuer ist klassischerweise ein Ort, an dem geredet, getrunken und gelacht wird. Aber auch Impulse und Gebete finden dort ihren Platz.

Über die Funktion „Bildschirm teilen“ kann ein Lagerfeuer auf YouTube eingeblendet werden. Natürlich können auch andere „Locations“ eingeblendet werden: Bilder vom eigenen Jugendraum, von der Kapelle vor Ort, von einem bekannten Hügel,... einfach Orte, an denen Jugendliche sich wohl fühlen.

Der Ablauf des Abends kann beispielsweise folgend gestaltet werden:

- 1) Begrüßung und technische Hinweise
- 2) Vorstellungsrunde unter einer gewissen Fragestellung („Wie geht es mir?“/„Was habe ich erlebt?“)
- 3) Impuls mit anschließender 2. Austauschrunde dazu
- 4) Gemeinsames Gebet (jede*r kann ein freies Gebet einbringen), dazu möglicherweise sogar Gitarrenklänge
- 5) Segen
- 6) Gemütlicher Ausklang am Feuer

Jede*r für sich und doch mit anderen unterwegs: Spirituelles zum alleinigen Feiern

Social Media

Die Stories von Instagram und Facebook lassen sich vielfältig nutzen. Von kleinen Predigtimpulsen über ganze Gottesdienste können spirituelle Inhalte übermittelt werden. Gestaltungselemente können sein:

- Musik: von Jugendlichen selbst aufgenommene Lieder oder eingespielt
- Interaktive Gebete durch Fragesticker
- Stille Stories zur Meditation
- Kurze Impulse und Predigten

Und auch im Feed als Beiträge können Bilder mit Kurzimpulsen oder sogar kleine Videos hochgeladen werden.

Über IGTV lassen sich auch längere, vorproduzierte Videos auf Instagram einstellen.

Messengerimpulse

Auch über die Messenger WhatsApp, Telegram oder Threema lassen sich spirituelle Impulse verschicken. Von kleinen Gedanken einmal pro Woche bis hin zu längeren Gottesdiensten ist vieles möglich. Mit gezielten Fragen kann auch ein Austausch angeregt werden, bei dem andere Tools (s.u.) eingebunden werden.

Richtige Gottesdienste mit einem halbautomatischen Chatbot können mit der Netzgemeinde da_zwischen gefeiert werden.

Audio

Warum nicht einfach mal einen kleinen Podcast oder ein Hörspiel produzieren? Anhand der App Anchor können Texte aufgenommen und zusammengeschnitten werden. Auch eingesendete Sprachnachrichten Jugendlicher können miteingebaut werden.

Tools

Tools zur Beteiligung bei Fürbitten, Umfragen, Meinungsbilder o.ä.

Padlet

Das Padlet ist eine Pinnwand, auf der Notizen und Fotos gesammelt werden können. Es dient zum Brainstorming, zum Sortieren von Ideen, aber auch zum Sammeln von Fürbitten, Gedanken zu Impulsen, Lieblingsliedern uvm. Ihr könnt es vor, während oder nach einer Liturgie einsetzen, mit dem Link kann jede*r jederzeit sich daran beteiligen.

Mentimeter

Mit Mentimeter können beispielsweise Gedanken und Fürbitten anhand von Wortwolken dargestellt werden. Aber auch Abstimmungen können damit durchgeführt werden.

Mural

Mural ist eine digitale Flipchart, anhand derer Ideen und Gedanken gesammelt und auch übersichtlich dargestellt werden können.

Pollunit & Oncoo

Diese beiden Tools kommen aus der Schüler*innenarbeit und haben ihren Schwerpunkt auf Beteiligung, können aber dadurch auch sehr gut für bestimmte Elemente in spirituellen Kontexten eingesetzt werden.

Yopad

In einem Yopad (oder Zumpad) können alle Teilnehmer*innen gleichzeitig anonym schreiben. Darauf kann man Antworten auf einen Impuls, Diskussionen zu Bibelstellen oder persönliche Gebetsanliegen schreiben. Die Teilnehmer*innen sehen in Echtzeit das Geschriebene der Anderen, sodass man sich auch von den Gedanken der Anderen anregen lassen kann.

Tool für den Weg

Actionbound

Mit Actionbound kann ziemlich unkompliziert eine Schnitzeljagd erstellt werden, mit der sich jede*r individuell auf den Weg begeben kann. So kann damit auch ein individueller Pilgertag allein oder in Kleingruppen organisiert werden, bei dem man an verschiedenen Stationen auf dem Weg Impulse, Aufgaben oder sogar Quizfragen bekommt. Impulse können auch nur geobasiert geöffnet werden, sodass man auf dem vorhergesehenen Weg immer nur punktuell Impulse bekommt

Das Erzbistum Köln bietet mit der „t@p-App“ ein ähnliches Tool an, um eigene Routen und Spiele zu erstellen.

Weiterführende Links und Tipps

Tools

Padlet: www.padlet.com

Mentimeter: <https://www.mentimeter.com/>

Mural: <https://www.mural.co/>

Pollunit & Oncoo: <https://pollunit.com/de>
<https://www.oncoo.de/oncoo.php>

Yopad: <https://yopad.eu/>

Actionsbound/ t@p: <https://de.actionbound.com/>
https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/ausstellungen_aktionen/tap_erlebnis/

Links

<https://netzgemeinde-dazwischen.de/>

<https://www.bdkj.info/know-how>

<https://wir-sind-da.online/>

Impressum

Bischöfliches Jugendamt Diözese Rottenburg-Stuttgart, Fachbereich 1

Redaktion:

Monika Maurus (Fachstelle Jugendpastoral)

Stefanie Walter (Dekanatsjugendseelsorgerin Esslingen-Nürtingen)

Julia Hämmerle (Fachstelle Jugendspiritualität)

Gestaltung: Anna Funk (FSJerin Fachstelle Jugendspiritualität)

Fotos: <https://unsplash.com/photos/fvl4b1gjbk>

<https://unsplash.com/photos/1SAnrIwx5OY>

Stand: 04.08.2020